

Sahlb., sondern als eine neue Art, *C. puncticollis* m. Siehe Entom. Zeit. XI. p. 167.

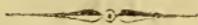
2. *Colon fuscus* Er. als ♀ von *C. serripes* Sahlb. Siehe Entom. Zeit. XI. p. 169.

3. *Colon languidus* Er. als ♀ von *C. Viennensis* Hb. Siehe Entom. Zeit. XI. p. 166.

4. *Colon pygmaeus* Er. als ♀ von *C. calcaratus* Er. Siehe Entom. Zeit. XI. p. 176.

5. *Homalota pulicaria* Er. als *H. cauta* Er. Siehe Erichs. Staphyl. p. 122. Uebrigens muss *H. cauta* Er. nothwendiger Weise unter die Gruppe der *H. fusiformes* und nicht zu den lineares gestellt werden: Lebt unter Mist und wird noch jetzt vielfach mit andern Arten verwechselt.

6. *Philonthus quisquiliarius* Gyll. Er. Siehe in diesem Aufsatz No. 44.



Zwitter von *Formica sanguinea* Latr.

beschrieben vom Oberförster **Tischbein** in Herrstein.

Am 28. Juli d. J. fand ich in der Nähe meiner Wohnung an einem sehr sonnigen, trockenen Bergabhange ein Nest der *Formica sanguinea* Latr. Dasselbe war unter einem Steine angelegt und zählte etwa 300 Individuen. Ausser den Arbeitern waren bereits Männchen vorhanden, die Weibchen aber fehlten noch, weshalb ich, um die Gesellschaft nicht zum Auswandern zu treiben und später auch Weibchen einsammeln zu können, nur eine geringe Anzahl mit nach Hause nahm, unter denen sich aber zu meiner grossen Freude ein vollkommener Zwitter befand, den ich nachfolgend beschreibe:

Das Thier ist der Länge nach durch eine gerade Linie in zwei gleiche Hälften getheilt, und zwar so, dass es rechts Arbeiter und links Männchen ist.

Kopf, Thorax, Hinterleibsstielchen mit der Schuppe und vordern Hälfte des zweiten Hinterleibsesegmentes (das Stielchen als erstes Segment gerechnet) sind demnach rechts, auf der Seite des Arbeiters, roth; links, auf der Seite des Männchens aber schwarz.

Besonders auffallend ist die Form des Kopfes, der eine ganz schief herzförmige Gestalt hat, da die Hälfte des dicken Kopfes eines Arbeiters an der Hälfte des zierlichen Kopfes eines Männchens sitzt.

Der Kopf ist auf der linken Seite schwarz, auf der rechten roth, jedoch zieht sich die rothe Farbe des Arbeiters über die Leiste des Clypeus auf die männliche Seite hinüber, wogegen die schwarze Farbe der männlichen Seite auf der Stirn ein wenig über die Stirnleiste tritt, und sich so auf dem Scheitel ausbreitet dass die Nebenaugen in einem schwarzen Felde stehen. Die Mandibeln sind vollständig nach ♂ und ♀ verschieden. Links die kleine, kurze, schwarze, am wenig gezähnten Vorderrand röthliche Fresszange des Männchens; rechts aber die grosse mit starken Zähnen versehene, rothbraune Fresszange des Arbeiters. Auf der männlichen Seite, der linken, das grosse Auge des Männchens, auf der andern, der rechten, das kleine, kaum halb so grosse Auge des Arbeiters. Bei den Nebenaugen überwiegt das männliche Geschlecht, da nicht nur das auf der linken männlichen Seite stehende Nebenaugen die bei dem Männchen normale Grösse hat, sondern auch das vordere Nebenaugen von solcher Beschaffenheit ist, wogegen das rechte Nebenaugen vollkommen das kleinere Nebenaugen des Arbeiters ist. Links Fühlerschaft schwärzlich, Geissel röthlich mit 12 Gliedern; rechts Fühlerschaft und Geissel roth, letztere mit 11 Gliedern, — also vollständig nach Männchen und Arbeiter verschieden.

Die Form des Thorax ist bekanntlich bei den geschlechtslosen Ameisen eine andere als bei Männchen und Weibchen. Bei meinem Zwitter hat derselbe mehr die Form des Thorax der Geschlechtslosen. Auf dem Rücken wird derselbe ziemlich genau in eine schwarze (linke, — männliche) und rothe (rechte Arbeiter-) Seite getheilt, und sind die Brustseiten von derselben Farbe. Auf der Unterbrust ist indessen die Theilungslinie nur am Prothorax genau in der Mitte, und zieht sich dann am Meso- und Metathorax ausserhalb der Hüften der männlichen Seite hin, so dass der grössere Theil der Brust die rothe Farbe des Arbeiters trägt. Die vorderste Hälfte der männlichen Seite ist indessen wie bei dem Männchen schwarz, die mittlere wie angeräuchert, und die hinterste fast ganz roth, wie dies ähnlich bei dem normal gebildeten Männchen der Fall ist. Auf der Seite des Arbeiters sind nicht nur die Hüften, sondern die ganzen Beine wie bei dem gewöhnlichen Arbeiter.

Die Flügel der männlichen Seite sind beide vollständig vorhanden und durchaus normal gebildet. An der Seite des Arbeiters fehlen sie natürlich.

Die rechte Hälfte der Schuppe wie bei dem Arbeiter roth, zugerundet und bedeutend höher als die linke, männliche, schwarze Seite, welche oben und zur Seite gerade an der oberen Ecke aber schräg abgeschnitten ist, wodurch sich diese linke, männliche Seite der Schuppe von der normalen unterscheidet, da diese Ecke

sich bei dem Männchen in eine Spitze auszieht. Der Stiel ist ebenfalls wie die Schuppe, links schwarz und rechts roth.

Merkwürdig ist der Hinterleib, und in ihm wohl am meisten die Zwitterbildung ausgesprochen. Derselbe ist genau in der Mitte, vom Stielchen bis zum After, durch eine Linie in zwei Hälften getheilt, und hat wie bei den normal gebildeten Männchen und Arbeitern, an der Seite des Männchens (linke,) 7 Segmente der Stiel als erstes Segment gerechnet, an der des Arbeiters, (rechte Seite) 6 Segmente, wodurch die männliche Seite um etwa $\frac{1}{2}$ Linie länger ist als die des Arbeiters. Dabei tragen sämtliche Segmente beziehungsweise wie bei Männchen und Arbeiter dieselbe Sculptur, Behaarung und Farbe. Die männliche Seite ist bis auf den After schwarz, seidenglänzend, an den hinteren Rändern der Segmente glattglänzend und ohne goldgelbe Borstenhaare, deren sich nur einige am After und Bauche zeigen. Auf dem Rücken aber, und besonders nach der Scheidelinie zu ist der männliche Hinterleib deutlich punktiert. Die Seite des Arbeiters ist nicht so lebhaft seidenglänzend, auch sind die hinteren Ränder der Segmente nicht so glänzend und ist die Punktirung sehr fein, wogegen überall gröbere, zerstreute Punkte stehen, die nach dem Hinterleibsende zu häufiger werden, und deren jeder ein goldglänzendes Borstenhaar trägt. Die Färbung der rechten Seite ist ganz wie bei dem Arbeiter, d. h. schwarz, mit Ausnahme des vorderen Theiles des zweiten Segmentes, welcher roth ist.

Wie bei den normal gebildeten Männchen gewisse Begattungswerkzeuge aus dem Hinterleibsende hervorragen, so hängen dergleichen auch auf der männlichen Seite des Zwitters aus dem Hinterleibsende hervor. Die die Afteröffnung von unten schließende Klappe ist ziemlich normal gebildet, jedoch wie es die Theilungslinie des Zwitters erfordert, nur zur Hälfte vorhanden. Die übrigen sichtbaren Organe dieser Parthie sind indessen ganz missgestaltet.

Dies ist, so viel mir bekannt der erste Zwitter, welcher bei Ameisen gefunden worden, und überhaupt der vierte aus der Ordnung der Hymenopteren. Merkwürdig ist es, dass Männchen und Arbeiter, nicht aber Weibchen und Arbeiter den Zwitter bilden, wonach es fast scheinen könnte als seien Männchen und Arbeiter verwandter zu einander als Weibchen und Arbeiter, was doch nicht der Fall ist.

Herrstein, den 30. Juli 1851.

Tischbein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Tischbein Peter Friedrich Ludwig

Artikel/Article: [Zwitter von Formica sanguinea Latr. 295-297](#)